

## Vorwurf "Vorsätzlicher Bankrott"! Muss Drogerie-Chef Anton Schlecker hinter Gitter?

Donnerstag, 02.03.2017, 08:50



[Vergrößern](#)  
[Teilen und Details](#)

dpa/Stefan Puchner Anton Schlecker muss sich vor Gericht verantworten.

Ab 6. März steht der frühere Drogerie-König Anton Schlecker vor Gericht. Auch seine Frau und die zwei Kinder sind angeklagt. Die Behörden werfen dem Schlecker-Clan vor, in Dutzenden Fällen Vermögen zur Seite geschafft zu haben. Welche Strafe den Angeklagten droht.

[Von der früheren Drogerie-Kette Schlecker ist in Anton Schleckers Heimatstadt Ehingen nichts mehr zu sehen.](#) Das weiße Logo auf blauem Grund des einstigen Drogerie-Imperiums ist überall getilgt. Und der Glaspalast, der einmal als Firmensitz diente, gehört längst zum Businesspark Ehingen Donau. „Es ist nichts mehr da“, hatte Schlecker s Tochter Meike vor gut fünf Jahren zur [Insolvenz](#) des Unternehmens erklärt.

### Der Ex-Patriarch meidet die Öffentlichkeit

Auch Anton Schlecker hält sich gut verborgen in seinem Anwesen hinter hohen Mauern, in dem er mit seiner Frau Christa wohnt. Im Ort sieht man sie nur selten, wenn überhaupt. Die jüngsten Bilder von Anton Schlecker stammen aus dem Jahr 1999. Mit umso mehr Spannung wird sein Auftritt im [Prozess vor dem Stuttgarter Landgericht erwartet, der am 6. März beginnt.](#)

### Der Vorwurf: Millionen-Werte auf die Seite geschafft

Der dürfte nicht nur wegen der Anwesenheit Anton Schleckers und des dramatischen Ausmaßes der Pleite für die mehr als 25.000 Mitarbeiter mit entsprechendem öffentlichem Interesse begleitet werden. Die Insolvenz traf viele relativ alte Angestellte, die „Schlecker -Frauen“, schwer. Hinzu kommen pikante Details. Es geht laut Kennern der Anklageschrift um Luxusreisen für Schleckers Kinder im Wert von 60.000 Euro, 800.000-Euro-Geschenke für die Enkelkinder oder auch eine Wohnungsrenovierung für eine Million Euro.

Die Staatsanwaltschaft wirft Schlecker nicht nur falsche Angaben in den Bilanzen der Drogeriemarktkette vor, in insgesamt 36 Fällen soll Schlecker Vermögenswerte zur Seite geschafft zu haben, die eigentlich in die Insolvenzmasse gehörten. Schlecker s Frau und seine beiden Kinder stehen ebenfalls vor Gericht - unter anderem wegen Beihilfe. Sein Anwalt wollte sich vor dem Verfahren nicht äußern.

### Der Fall Schlecker hat besondere Dimensionen

Dass Firmenchefs vor einer Pleite versuchen, Vermögen auf die Seite zu schaffen, ist nicht ungewöhnlich. Häufig werden Ehefrauen oder andere Familienmitglieder bedacht. Besonders am Fall Schlecker ist, dass Anton Schlecker mit seinen Kindern Lars und Meike enge Geschäftsbeziehungen

unterhielt und auch seine Frau in das Firmenimperium eingebunden war.

„Was den Fall ungewöhnlich macht, ist die Dimension“, sagt Juraprofessor Matthias Jahn von der Goethe-Universität Frankfurt. Schlecker's Kinder waren Gesellschafter des Unternehmens LDG, das die Schlecker-Logistik übernommen hatte. Sie sollen laut Anklage nicht nur unangemessen Leistungen erhalten und die Insolvenz verschleppt haben, sondern auch Beträge in Höhe von 52.000 Euro an ihre Mutter, Christa Schlecker, überwiesen haben für „tatsächlich nicht erbrachte Beraterleistungen“. „Damit soll Vermögen, das in die Insolvenzmasse gehört, verschoben worden sein“, erklärt Jahn.

## Die Anklageschrift ist 270 Seiten dick

Eindeutig sei die Rechtslage keineswegs, so Jahn. „Die Anklageschrift umfasst 270 Seiten.“ Das allein sei schon ein Indiz dafür, dass der Fall sehr kompliziert ist. Auch die 26 Termine, die das Landgericht bis Oktober anberaumt hat, deuten darauf hin, dass es ein komplexes Verfahren werde. Jahn rechnet mit einem großen Streit zwischen Gutachtern von Anklage und Verteidigung, die dann die zentrale Frage klären müssen: Was von den Leistungen innerhalb der Schlecker-Familie und der Gesellschaft der Kinder angemessen war und ob es sich immer um echte Dienstleistungen oder Scheinverträge gehandelt hat.

## 2013 hatte Schlecker schon 10,1 Millionen Euro bezahlt

Schlecker-Insolvenzverwalter Arndt Geiwitz ist offenbar eher skeptisch, was das Strafverfahren angeht. Schon 2013 hatte die Familie nach einem Streit um übertragenes Vermögen 10,1 Millionen Euro an den Insolvenzverwalter gezahlt. Die Forderungen der Gläubiger - eine Milliarde Euro - liegen weit darüber. „Sollte die strafrechtliche Aufarbeitung darüber Hinausgehendes zutage fördern, werde ich selbstverständlich weitere Ansprüche geltend machen“, sagte Geiwitz. „Es kann aber auch sein, dass der finanzielle Nutzen des Strafverfahrens für die Gläubiger Null sein wird.“

Geiwitz bemüht sich deshalb über Schadenersatzklagen von Lieferanten weitere Millionen einzutreiben, die dann in die Insolvenzmasse fließen. Aus ihr werden auch die ehemaligen Schlecker-Mitarbeiter bedient.

## Ver.di hat wenig Hoffnung für die Ex-Mitarbeiter

Auch die Gewerkschaft Ver.di hält es für unwahrscheinlich, dass der Prozess den Weg zu größeren finanziellen Wiedergutmachungen für die Schlecker-Frauen ebnet. „Am Beispiel von Schlecker wird deutlich, dass das Insolvenzrecht verändert werden muss“, sagt Stefanie Nutzenberger, Verdi-Bundesvorstandsmitglied für den Bereich Handel.

Christel Hoffmann, die ehemalige Vorsitzende des Schlecker-Gesamtbetriebsrats, hat nicht vor, am 6. März [nach Stuttgart](#) zu kommen und den Auftakt des Prozesses im Gerichtssaal zu verfolgen. Dennoch wird sie den Prozess aufmerksam verfolgen. Auch mehr als drei Jahre nach der Schlecker-Pleite gehen ihr die Geschehnisse sehr nahe.

Was erwartet sie davon? „Ich möchte einfach wissen, wie es wirklich so weit kommen konnte“, sagt Hoffmann. Einige Schlecker-Frauen hätten längst mit diesem Kapitel abgeschlossen, sagt sie: „Andere aber knabbern bis heute daran.“

## Im Video: Hier sind Drogerie-Artikel am günstigsten

mbe/dpa

© FOCUS Online 1996-2017

Drucken

### Fotocredits:

dpa/Stefan Puchner

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.

